

Roscoff

wir sind in der Bretagne angekommen. Für die Landschaft haben wir mal wieder kaum ein Auge, weil sie uns zufallen. Außerdem ist es zu unserer Entschuldigung immer wieder sehr diesig.

Gestern am frühen Abend haben wir Guernsey verlassen und wollten noch eine Nacht in Ruhe vor Anker verbringen, bevor wir die ca. 60 Meilen auf die nordfranzösische Atlantikküste in Angriff nehmen. Leider war trotz des mäßigen, ablandigen Westwind ein derartiger Schwell in der Ankerbucht, dass an Ruhe nicht zu denken ist. Nach 93 Minuten sind wir derart genervt, dass wir eine Nachtfahrt in Kauf nehmen, Anker aufgehen und in die sehr, sehr dunkle Nacht segeln. Es ist Neumond. Die ersten Perseiden sind da und der Sternenhimmel samt Milchstraße waren selten so gut zu sehen. Ohne Müdigkeit, mit einem Glas Wein im Restaurant wäre das der perfekte Nachthimmel um das Herz seiner Liebsten zu rühren. Das hilft aber nicht, wenn man im „Dustern“ nach der Genua Reffleine sucht.

Was mich wach hält, sind das Leuchtfeuer des „[Plateau des Roches-Douvres](#)“ und ein Schleppverband, dem ich ausweichen muss.

Ankunft Roscoff gegen 15:00: So langsam sollte ich mal Fahrt aus dem Schiff nehmen. Die Strömung im Hafen sollte beachtet werden. Ok – kenne ich von Cuxhaven – quer zur Einfahrt. Hier ist es anders. Ich fahre noch 3Kn. Wir bewegen uns mit fast 7Kn durch das Hafenbecken. Aber alles geht gut. Wir sind fest, schlafen den Rest des Nachmittags und gehen dann in den Marina Imbiss, der fast ausgebucht ist.

himmlische Ruhe, satt und Tiefschlaf – tut das gut.